

Eifeler Zeitung

FREITAG, 8. OKTOBER 2021 · 76. JAHRGANG

HEUTE MIT
prisma
Wochenmagazin zur Zeitung
TV-MAGAZIN



Kellerduell

Alemannia Aachen trifft heute auf Wegberg-Beeck

Sport



Nationalmannschaft

Trifft Timo Werner auch gegen Rumänien?

Sport



Schriftsteller aus Tansania

Abdulrazak Gurnah erhält den Nobelpreis

Kultur

Nummer 235

www.az-web.de

1,80 Euro

ROETGEN

Windpark ohne Bürger auf dem Weg

Was sich vor zwei Wochen im Bauausschuss abzeichnete, ist im Rat unter Protest von UWG, CDU und Jugendbeirat vollzogen worden. SPD/FDP, Grüne und der fraktionslose Wilfried Tönnies beschlossen mit ihrer klaren Mehrheit den Einstieg in die Bauleitplanung für einen Windpark am Birkhahnskopf. Zugleich lehnte diese Ampel den von der CDU unterstützten Antrag der UWG ab, zuvor einen Ratsbürgerentscheid mit der Landtagswahl im Mai darüber abzuhalten. > Lokales

WETTER



17° max Tag

6° min Nacht

> Bunte Seite

TELEGRAMME

Wird Dürener Neuendorf neuer DFB-Präsident?

AACHEN Sportfunktionär Bernd Neuendorf könnte womöglich ein Kandidat für den Posten des neuen Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) werden. Der Name des Düreners fällt bei den Spekulationen um die Nachfolge des im Mai zurückgetretenen Fritz Keller immer häufiger. Neuendorf ist derzeit Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein und war zuvor unter anderem als Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Familienministerium tätig. Am Wochenende kommen die 21 Landesverbände in Hamburg zu einer Klausurtagung zusammen, um festzulegen, welches Profil der kommende DFB-Präsident haben soll. Die Wahl steht im kommenden März an. (luk) > Sport

Stiko: Auffrischung für Senioren über 70

BERLIN Die Ständige Impfkommission empfiehlt jetzt auch allen Senioren über 70 Jahren eine Corona-Auffrischung. Im höheren Alter falle die Immunantwort nach Impfungen insgesamt geringer aus und Impfdurchbrüche könnten häufiger auch zu einem schweren Krankheitsverlauf führen, hieß es in der Begründung. In Pflegeeinrichtungen könne ein sogenannter Booster auch Senioren unter 70 Jahren gespritzt werden. Die Empfehlung für eine Auffrischung gilt darüber hinaus auch für Pflegepersonal in ambulanten und stationären Einrichtungen für ältere Menschen und andere Covid-Risikogruppen sowie für medizinisches Personal mit direktem Kontakt zu Patienten. (dpa) > Meinung

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-zeitung.de/kontakt



4 194121 201807 5 0040

AACHENER HÖHENRETTER

Einsatz unter Lebensgefahr

In der Nacht zum 11. August stürzt in Eschweiler eine Geschosdecke ein. Als die Höhenretter aus Aachen am Einsatzort ankommen, müssen sie eine schwere Entscheidung treffen: Riskieren sie sechs Menschenleben, um eines zu retten? Eindrücke eines selbst für Höhenretter speziellen Einsatzes lesen Sie auf der > SEITE DREI

Foto: Caroline Niehus



Landwirt aus Lützerath scheitert mit Eilantrag

AACHEN/ERKELENZ Das Verwaltungsgericht Aachen hat entschieden, dass RWE mit dem Hof von Eckardt Heukamp in Lützerath ab dem 1. November so verfahren kann, als wäre er im Besitz des Konzerns. Der Eilantrag des Landwirts gegen einen entsprechenden Beschluss der Bezirksregierung Arnsberg wurde vom Gericht abgelehnt. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass es zum Abriss des Dorfes am Tagebau Garzeiler kommt, bevor abschließend über den Fall entschieden ist. Heukamp kann noch Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegen. (cs/ger) **Region & NRW**

RKI geht von mehr Geimpften als bislang erfasst aus

BERLIN Das Robert Koch-Institut (RKI) geht von bereits mehr Corona-Geimpften aus, als in der offiziellen Meldestatistik erfasst sind. Es sei anzunehmen, dass unter Erwachsenen bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht. Nach Meldungen der Impfstellen haben bisher knapp 80 Prozent der Menschen ab 18 Jahren eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite. Das RKI erläutert, „dass eine Unterschätzung von bis zu fünf Prozentpunkten für den Anteil mindestens einmal Geimpfter beziehungsweise vollständig Geimpfter angenommen werden kann.“ (dpa) > Meinung

Hängegerüst am Kölner Dom abgebaut

KÖLN Nach zehn Jahren gibt es wieder freie Sicht auf die Westfassade des Kölner Doms mit dem Hauptportal und den beiden Türmen. Das 30 Meter hohe Hängegerüst am Nordturm der Kathedrale wurde von einem Baukran aus 100 Metern Höhe auf den Boden gehoben. Eigentlich war die Aktion bereits für Dienstag geplant, wurde aber kurzfristig verschoben. (dpa) > Welt

Laschet deutet Rückzug an

Der CDU-Chef will angesichts massiver Kritik wegen des schlechten Abschneidens bei der Bundestagswahl einen geordneten Wechsel an der Parteispitze einleiten.

VON HAGEN STRAUSS, MAXIMILIAN PLÜCK UND KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen Rückzug von der Parteispitze angedeutet. „Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren“, sagte Laschet zunächst in einer Schalte der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021. Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren hinzubekommen.

So wie er es in Nordrhein-Westfalen jetzt mit Hendrik Wüst gemacht habe, da „habe ich es hinbekommen“, soll Laschet laut Teilnehmern gesagt haben. Er hatte am Dienstag den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Wüst als Nachfolger vorgeschlagen – als Ministerpräsident und als CDU-Landesparteichef. Die Infoschaltel der Unionsfraktion war am Mittwoch

kurzfristig für Donnerstagmittag angesetzt worden.

Bei einem anschließendem Statement im Konrad-Adenauer-Haus am Donnerstagabend machte Laschet dann öffentlich deutlich, dass er den Parteigremien in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitags vorschlagen werde, über Ort und Zeitpunkt werde zu reden sein. Die personelle Frage müsse im „Konsens mit allen, die in Betracht kommen“ stattfinden. Diesen Prozess werde er moderieren. Details ließ Laschet offen und betonte, es sei eine Aufarbeitung der Wahlschlappe nötig, dafür sei bereits ein Prozess unter CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak aufgesetzt worden. Das historische schlechte Ergebnis müsse intensiv aufgearbeitet werden.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen.

Dass keine Vertraulichkeit habe geleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen“. Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Er deutete an, dass er sich für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses notfalls vom Parteivorsitz zurückziehen würde. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern“, sagte Laschet und machte damit indirekt auch den Weg für mögliche Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik. Er war im Januar zum CDU-Parteichef gewählt worden.

Später setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch. Es folgten Fehler im Wahlkampf, der nur schleppend anliefe und dann erst auf den letzten Metern wieder an Schwung gewann. Dennoch reichte es nicht mehr für einen ersten Platz. Parteintern werden diese Fehler vor allem Laschet, aber auch den Störfeuern von Bayerns Ministerpräsident Söder angelastet.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobe. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben. Laschet wollte das Amt nur übergangsweise vergeben. Brinkhaus stemmte sich dagegen. Er ist als Kompromiss nun zunächst für sieben Monate ins Amt gewählt worden. > Meinung

Steht seit Wochen in der Kritik: NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU). FOTO: DPA

SPD, Grüne und FDP zufrieden mit dem Auftakt

Die drei Parteien einigen sich auf den weiteren Fahrplan. Sondierungen werden am Montag fortgesetzt und vertieft.

BERLIN SPD, Grüne und FDP haben sich in ihrem ersten gemeinsamen Sondierungsgespräch auf einen Fahrplan für das weitere Vorgehen verständigt. Wie die drei Generalsekretäre nach den rund sechsstündigen Beratungen am Donnerstag mitteilten, sollen die Sondierungen zur Bildung einer Ampel-Koalition und Führung von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ab Montag vertieft fortgesetzt werden. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil lobte die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“ in der Dreierrunde.

Das Gespräch war „geprägt davon, dass wir gemeinsam etwas erreichen wollen“, sagte Klingbeil weiter. Er habe „gefühlt, dass wir gemeinsam etwas schaffen können“, und zwar „in einem Stil, der nicht

von Gewinnern und Verlierern geprägt ist“. Ziel sei, dass „alle Parteien auch ihre Schwerpunkte setzen können“ und „wir gemeinsam die großen Zukunftsherausforderungen des Landes anpacken können“. Bereits bei diesem ersten Treffen seien „alle Themen auf den Tisch“ gekommen, betonte Klingbeil. Es seien „keine Höflichkeitsfloskeln ausgetauscht worden“. „Das Gespräch ist sehr gut verlaufen“, sagte auch FDP-Generalsekretär Volker Wissing. Die FDP habe vor Ort gegen Ende separat eine Präsidiumsitzung der Partei einberufen. Dabei habe sich die Parteispitze einstimmig für den Einstieg in die vertieften Sondierungen ab Montag ausgesprochen.

„Es gibt Themen, bei denen wird es nicht einfach“, räumte der

FDP-Generalsekretär ein. Es sei nun wichtig herauszufinden, ob die Bereitschaft da sei, „auch größere Hürden gemeinsam zu nehmen“, auch wenn die drei Parteien unterschiedliche Politikansätze verfolgten. Wissing äußerte sich zuversichtlich, „dass die nächste Woche eine gute werden kann“.

Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Das war heute ein guter Tag“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. „Es ist die Vertrauensbasis da, man kann vertrauensvoll und vertraulich miteinander reden“, hob er hervor. Dies sei angesichts der Unterschiede zwischen den Parteien „ein starkes Zeichen“.

Auch Kellner machte deutlich, dass noch viel Arbeit bis zu einer gemeinsamen Regierungsbildung zu

leisten sei: „Es ist da noch ein ganzes Stück des Weges zu gehen.“ Er fügte jedoch hinzu: „Aber ich glaube, Lösungen lassen sich finden.“

Nach Angaben von Klingbeil soll nach den Beratungen am Montag ein weiteres Gespräch am Dienstagvormittag stattfinden. Danach soll es eine Unterbrechung geben, da Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz in seiner Regierungsfunktion in die USA reist. Am Freitag soll es dann mit dem nächsten Sondierungsgespräch weitergehen.

Eine Festlegung auf die Dauer der Sondierungen gab es nicht, es solle aber zügig verhandelt werden, hieß es. „Wir nehmen uns die Zeit, die wir brauchen“, stellte Klingbeil klar. Nachtsitzungen nach dem Motto, man einige sich, wenn alle er-

schöpft sind, sollten vermieden werden, kündigte Kellner an. Man wolle „sehr konzentriert arbeiten“, aber „tagsüber arbeiten“.

Wissing sagte, es sollten in strukturierter Form Themen nacheinander besprochen werden. Zwischenstände sollten jedoch nicht vereinbart oder verkündet werden. Es zähle das Sondierungsergebnis insgesamt in der „Bandbreite der Themen“.

Mit Blick auf die von CDU-Chef Armin Laschet angedeutete Bereitschaft zu einem Rückzug von der Parteispitze stellten Wissing und Kellner klar, dies habe keine Auswirkung auf die Ampel-Sondierungen. Parallelverhandlungen über ein etwaiges Jamaika-Bündnis mit der Union kämen für sie weiterhin nicht infrage. (afp) > Meinung